daß die jeweiligen Eigentümer der Grundstücke, welchen das gemeinschaftliche Unternehmen zu dienen bestimmt ist, der Genossenschaft als Mitglied angehören. Dieser Art. wird ohne Debatte angenommen, ebenso Art. 53 (Genehmigung des genossenschaftlichen Unternehmens), Art. 54 und 55 (Eintritt in die Wassergenossenschaft und Ausscheiden aus derselben). Weiter werden nach der Begründung durch den Berichterstatter angenommen die Art. 56—60 (Rechtsverhältnisse der Genossenschaft und der Genossen), Art. 61 (Aufsichtsführung), Art. 62—64 (Auflösung der Genossenschaft), Art. 65—68 (öffentliche Wassergenossenschaften), Art. 69—70 (Zwangsteilnahme und Aufnahmezwang).

In der 225. Sitzung am Freitag wurde Art. 71—85 beraten. Diese enthalten besondere Bestimmungen über Bewässerungs- und Entwässerungsgenossenschaften, und zwar Art. 71—81 über das Verfahren bei der Errichtung, Art. 82—85 über die Verteilung der Kosten, Stimmberechtigung der Genossen, polizeiliche Ordnung der Benützung der Anlage und Umwandlung bestehender Genossenschaften. Die Art. wurden nach den Kommissions-Anträgen genehmigt und zu Art. 71 eine Resolution angenommen, „die Staatsregierung zu ersuchen, zum Zweck der erleichterten Ausführung von Be- und Entwässerungsunternehmungen das Personal der staatlich angestellten Kulturtechniker zu vermehren und die Geneigtheit auszusprechen, die hiezu erforderlichen Mittel zu verwilligen."

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Aus dem **Weinsberger Thal** 26. Mai. Heute hielt Redakteur Körner von Stuttgart in mehreren Orten des Bezirks gut besuchte Versammlungen in Sachen der Reichstagswahl. Da der Kandidat des Bundes, Landwirt M. Frank von Oberaspach, nicht mehr sämtliche 135 Ortschaften des 11. Wahlkreises besuchen kann, so entwickelte Redakteur Körner die Ziele des Bundes. Da im Wahlkreis die deutsche und die kons. Partei den Kandidaten unterstützen, so ist auf einen Sieg desselben zu hoffen. Die Demokratie hat in unserer Gegend keinen Anklang mehr und die Sozialdemokratie erst recht nicht. Jede auf nationalem Boden stehende politische Partei kann das Programm Frank, der kein Parteimann sein will, unterschreiben. (Sch. M.)

b **Eßlingen**, 27. Mai. Daß trotz aller warnenden Beispiele vor Handhabung der Futterschneidmaschine noch die größte Gleichgiltigkeit herrscht, zeigt folgender bedauerlicher Vorfall. Der 11 Jahre alte Sohn eines hiesigen Weingärtners bediente gestern nachmittag im Auftrag seines Vaters die Futterschneidmaschine. Während ein 16jähriges Mädchen das Schwungrad antrieb, legte der Knabe Klee ein, er wurde von den Kammrädern erfaßt, und im Nu waren ihm alle fünf Finger vollständig abgeschnitten. Der Knabe mußte in das Krankenhaus verbracht werden und steht ihm wahrscheinlich noch die Amputation der ganzen Hand in Aussicht.

c **Ulm**, 25. Mai. Kommerzienrat Albert Hartmann in Heidenheim hat in der heutigen Versammlung des Wahlkreisausschusses des 14. Wahlkreises die endgiltige Erklärung abgegeben, daß er die ihm von der deutschen Partei angebotene Kandidatur annehme. Die konservative Partei und der Bund der Landwirte haben ihre Unterstützung zugesagt. Der Volkspartei hat Kommerzienrat Hähnle neuerdings die bestimmte Erklärung gegeben, daß er die Kandidatur unter keinen Umständen annehme, da er es für seine Pflicht halten würde, das Mandat auszuüben, wozu er durchaus nicht in der Lage sei. Die Volkspartei hat nun heute dem Kommerzienrat Deschler in Söflingen das Mandat angeboten, der aber gleichfalls abgelehnt hat.

c **Ulm**, 27. Mai. Die städtischen Kollegien erteilten dem Oberbürgermeister Vollmacht zur verbindlichen Vertragsschließung in der Entfestigungsangelegenheit; ferner wurde den städtischen Kollegien gestern ein Schreiben des württ. Kriegsministerums bekannt gegeben, aus dem ersichtlich ist, daß die Entfestigungsfrage rasch ihrer Lösung entgegengeht.

Potsdam, 27. Mai. Heute vormittag 10 Uhr nahm der Kaiser im Lustgarten die Frühjahrsparade über die hiesige Garnison ab. General v. Bülow befehligte die Parade. Der Kaiser führte das Regiment Gardes du Corps. Am Schluß der Parade hielt der Kaiser Kritik und nahm militärische Meldungen entgegen. Nach der Parade fand im Stadtschlosse ein Parabefrühstück statt.

Der Kaiser stellte heute seinen jüngsten Sohn in das 1. Garderegiment zu Fuß ein.

* Der **neue japanische Gesandte am Berliner Hofe**, Graf Katsunosuke Inouye, welcher mit seiner Gemahlin aus Yokohama in Berlin eingetroffen ist, hat bereits offiziell die Geschäfte übernommen. Der Gesandte ist bereits vom Kaiser in Audienz empfangen worden.

* Dem Vernehmen nach begiebt sich der **Reichskommissar für die Pariser Welt-Ausstellung**, der Geh. Regierungsrat Dr. Richter, Anfang nächsten Monats wieder nach Paris. Die deutschen Ausstellungs-Arbeiten nehmen einen rüstigen Fortgang.

* Der **deutsche Kriegerbund** umfaßt gegenwärtig in 273 Bezirken bezw. Verbänden und 12 165 Vereinen im ganzen 1 048 515 Mitglieder. Das Bundesvermögen beläuft sich auf rund 900 000 M. An Unterstützungen hat der Bund im vergangenen Jahr an Kameraden und Witwen 102 148 M. gezahlt.

* **Zur Kennzeichnung der Sozialdemokratie und ihrer Ansichten über Bauern und kleine Gewerbetreibende** stellt ein Berliner Blatt folgende Lesefrüchte zusammen: Der „Vorwärts", das Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei, schrieb am 6. Dezember 1891 (Nr. 286): „Uns kann es nicht in den Sinn kommen, den Privateigentums-Bestrebungen der Bauern auf Grund und Boden irgendwie förderlich zu sein. Die Ernte gehört nicht den Bauern, sondern allen Menschen: privates Eigentum an Grund und Boden ist niemand zuzubilligen." — Die „Sächsische Arbeiterztg." schrieb im Mai 1890: „Wir erklären nicht blos den großen Gutshöfen, sondern auch dem kleinsten Bauernhaus den Krieg." — Genosse Fischer sagte auf dem sozialdemokratischen Parteitage in Breslau im Oktober 1895: „Die Sozialdemokratie kann den Bauern erst gewinnen, wenn er von seinem Eigentum losgelöst und bankerott gemacht ist." — Die „Sächsische Arbeiterztg." schrieb im Juli 1890: „Wir werden immer und überall bestrebt sein, den Untergang des Kleingewerbes zu beschleunigen." — Der Sozialdemokrat Engels schrieb im Mai 1890: „Wenn aber das Kapital die kleinen Handwerker und Kaufleute vernichtet, so thut es ein gutes Werk." — Der Bauer oder Gewerbetreibende, welcher am 16. Juni seine Stimme einem Sozialdemokraten giebt, würde sein eigenes Grab graben.

* In **Erfurt** fanden in den letzten Tagen abends auf dem Friedrich-Wilhelmsplatz und in den angrenzenden Stadtteilen Ruhestörungen lokalen Karakters statt. Die Sicherheitsmannschaften machten schließlich von der Waffe Gebrauch. Etwa 20 Personen wurden teils schwer, teils leicht verletzt.

Leipzig, 26. Mai. Heute fand die erste Motorwagen-Wettfahrt Berlin-Leipzig-Berlin statt. Von 12 angemeldeten Motorwagen und Dreirädern langten 5 Motorwagen und ein Dreirad Nr. 1 zwischen 12 und 1 Uhr in Leipzig am Sportplatz an. Sie waren erst um 4 Uhr 30 nach Wittenberge abgefahren. Der Daimlermotor Greiner, Stuttgart, war der schnellste; der Motorwagen Benz, Stuttgart, war der erste, hatte aber eine Wegabkürzung gemacht. Greiner, Stuttgart, erhielt eine goldene Medaille, Er hatte die Strecke von Stuttgart nach Berlin, 624 Kilometer, in 22 Stunden und 10 Minuten zurückgelegt.

Großbritanien.

London, 27. Mai. In einem Artikel der „Times" heißt es: Wir leugnen nicht, daß Transvaal das Unabhängigkeitsrecht besitzt, aber wir behaupten, daß dieses Recht Einschränkungen unterworfen ist in Bezug auf ganz bestimmte Dinge, wie bei Abschluß von Verträgen, kraft der Konvention von 1884.

Spanisch-amerikanischer Krieg.

Washington, 27. Mai. Bisher ist noch keine amtliche Meldung darüber eingelaufen, daß Commodore Schley das Geschwader Cerveras blockiert.

New-York, 27. Mai. Dem Evening Journal zufolge hat die Regierung letzte Mitternacht eine Depesche von dem Commodore Schley erhalten, in welcher bestimmt angegeben wird, daß sich das Geschwader des Admirals Cervera in Santiago de Cuba befindet.

Rußland.

* Aus **Jekaterinodar** wird gemeldet, daß nach amtlichen Erhebungen während des Schneesturmes am 15.—17. April im Kuban-Gebiet 35 Personen ums Leben gekommen und außerdem 9410 Pferde, 29 923 Stück Hornvieh und 114 028 Stück Kleinvieh umgekommen sind.

China.

* Der Fall des **deutschen Missionars Homeyer** von der Berliner Mission, der landeinwärts von Canton verwundet und beraubt worden war, ist nunmehr auf befriedigende Weise erledigt. Die Thäter und die der Nachlässigkeit schuldig befundenen Beamten werden bestraft; der Generalgouverneur hat eine namhafte Summe als Entschädigung angewiesen und sich auch anheischig gemacht, den Erwerb dreier Grundstücke zu sichern und Unterkunft für die Missionare zu ermitteln.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

Stuttgart, 27. Mai. (Stuttgarter Maimesse.) Auf Ansuchen der Meß-Verkäufer ist mit Rücksicht auf die ungute Witterung die Meßdauer auf Dienstag 31. Mai ausgedehnt worden.

Backnang, 28. Mai. Heute Früh wurde seitens der Polizei eine unvermutete Milchvisitation vorgenommen. Hiebei wurden 83 Kannen Milch von 97 Lieferanten und 21 Händlern gewogen, wovon 2 Kannen zu beanstanden waren. Täglich werden ca. 1800 L. Milch von auswärts hier eingebracht.

Gestorben:

In Stuttgart: Jakob Giering, Eisenbahnsekretär a. D. — Albert Walter, Lazaretinspektor a. D., Kirchheim u. T. Elise Bartholomäi, geb. Fink, Wirkl. Geh. Kriegsrats a. D. Gattin, Lugano. Ernst Kemmler, Gastwirt z. Traube, Eßlingen.

Mutmaßliches Wetter am Sonntag, 29. Mai.

Für Sonntag und Montag und wohl auch noch für Dienstag ist bei vorherrschend nördlichen Winden trockenes und vielfach heiteres Wetter in Aussicht zu nehmen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 28. Mai. Das Berliner Tageblatt meldet aus Graz: Der Blitz schlug in die Jahn'sche Dynamitfabrik bei Peggau. Eine Hütte flog in die Luft. Ein Arbeiter wurde getötet, 2 verwundet.

Madrid, 28. Mai. Senat. Rivera, der frühere Gouverneur der Philippinen, verteidigte seine Verwaltung und führte aus, die Amerikaner machten sich Illusionen wenn sie glaubten, Manila nehmen zu können, da die Eingeborenen gegen sie seien.

Havanna, 28. Mai. Das Geschwader Cerveras befindet sich noch in Santiago de Cuba. Die Mehrzahl der Schiffe des Admirals Samson blockiert den dortigen Hafen. Schley überwacht mit seinem Geschwader die Yucatan-Straße. Die amerikanischen Schiffe, die vor Cienfuegos lagen, sind ausgelaufen. Vor Havanna sind 4 amerikanische Schiffe noch in Sicht. Vor Cardenas befanden sich gestern gegen 30 amerik. Schiffe.

Havanna, 28. Mai. Der zum Geschwader Cerveras gehörige Torpedobootjäger Terror ist von Martinique kommend in Fajardo auf Puerto Rico eingetroffen und berichtet, daß er vor dem Eingang der Bucht von San Juan de Puerto Rico amerikanische Kriegsschiffe kreuzen sah und deshalb den Kurs verändert habe.

Hiezu Jugendfreund Nr. 22.

Des kleinen Hauses Glück und Leid.

Erzählung von Carl Zastrow.

(Fortsetzung.)

Nur mit Anstrengung und oft vom Husten unterbrochen hatte er seine Rede beenden können.

„Gott wird mir ein Zeichen geben," sagte Lucie ruhig.

Er schüttelte leicht den Kopf, als habe er sie nicht verstanden. Erst als er sah, wie sie den Verlobungsring vom Finger zog und sorgfältig in ein Blatt Papier wickelte — es war dasselbe, das sie soeben gelesen — ging es wie ein Hauch von Beruhigung über seine Züge.

Aber noch ein paar andere Augen hatten diesen Vorgang beobachtet. Die Mutter war geräuschlos eingetreten, und halb mißtrauisch, halb betroffen klang es:

„Was soll das heißen, Lucie? Was machst du da?"

„Das soll heißen, daß die Sache eine andere Wendung genommen hat, und daß ich mir die Verheiratung mit Herrn Stahl noch überlegen will."

„Ich hab's ja immer gesagt, daß du ein wetterwendisches charakterloses Geschöpf bist," eiferte die Mutter. „Nun haben wir die Bescherung. Du denkst nur an dich, aber mit keiner Silbe an deine Eltern und Geschwister. Was soll aus uns werden, wenn, was Gott verhüten wolle, Vater uns verläßt? Auf den Robert ist nicht zu rechnen. Der hat ebensowenig ein Herz für uns wie du. Und der Paul und die Sophie sind noch zu klein. Und wenn der Vater auch wieder aufkommt, . . . meinst, er könnte noch arbeiten? Ist's nicht genug, daß wir in jungen Jahren gedarbt haben? Sollen wir noch im Alter Not leiden?"

Es ging in diesem Tone eine Zeitlang weiter, bis Lucie den Redestrom mit den Worten unterbrach:

„Ich werde arbeiten, Mutter, und es wird und muß gehen. Wir sind bis jetzt durchgekommen. Das muß dir genügen."

Und wie als wolle sie jeder ferneren Erwiderung ausweichen, ging sie in die Vorderstube und trat an das Fenster, das offen stand und die kühle Nachtluft einströmen ließ.

Der Himmel hatte sich mit Wolken bedeckt. Nur wenige Sterne waren noch sichtbar. Es ging ein stürmischer Luftzug, welcher die Straßenlaternen flackern machte. Die Arbeiterin lehnte sich hinaus, um die erhitzten Wangen im kühlen Luftstrome zu baden.

Aus dem Schatten des gegenüberstehenden Hauses löste sich eine dunkle Männergestalt. Sie erkannte Stahl, der jetzt den Damm überschreitend, auf sie zukam. Entrüstet wollte sie sich abwenden, als ein plötzlicher Gedanke sie bleiben ließ.

„Lucie!" klang es im gedämpften Tone hinauf, „ich kann nicht gehen, bevor ich deine Gesinnung weiß. Ich will Gewißheit! Also kurz und gut: Wie lautet mein Urteil? Leben oder Tod?"

„Vorläufig liegt dein Weg noch in der Mitte zwischen beiden. Einen bestimmten Bescheid sollst du morgen nachmittag 1 Uhr haben, zu welchem Zwecke du uns besuchen magst, wenn bis dahin das Damoklesschwert über deinem Haupte nicht auf dich herabgestürzt ist. Damit du aber über die Marschroute vorläufig orientiert bist, nimm dies."

Damit warf sie das Papier zum Fenster hinaus und trat rasch zurück. Sie vernahm das Oeffnen der Thür hinter sich. Die Mutter, mißtrauischer als je, war eingetreten, um nach ihr zu sehen.

Betroffen von dem gleichgültigen und herben Klang ihrer Stimme stand der Kassierer einen Augenblick verblüfft, ehe er daran dachte, das Papier aufzuheben. Kaum aber hatte er einen Blick darauf geworfen und gleichzeitig den Reif gefühlt, als ein Schüttelfrost ihn befiel und seine Kniee zu schlottern begannen. „Nun ist's vorbei," ächzte er, „nun ist alles, alles vorbei!" Aus Liebe schuldig und zur Strafe dafür den Tod! Und dennoch . . . wenn sie mich liebte, würde sie mir verzeihen. Aber sie hat kein Herz, kein Herz!"

Als Lucie nach einer unruhig verbrachten Nacht erwachte, lag es wie düstrer Schatten auf der sonst so klaren Stirn. Glanzlos, gleichgiltig blickte das Auge. Es war, als sei sie um Jahre gealtert. Ihre erste Sorge galt dem Vater, der stark hustete und mit kaum vernehmbarer Stimme über Atemnot und Brustkrämpfe klagte. Stumm ging sie der Mutter zur Hand, die in ihrer Unzufriedenheit nur zu tadeln und zu kritteln wußte.

(Fortsetzung folgt).

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 85. | Telefon Nr. 30. | Dienstag, den 31. Mai 1898. | Telefon Nr. 30. | 67. Jahrg.

Ausgabetage **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit „**Unterhaltungsblatt, Backnanger Jugendfreund** und den **Blättern des Murrgauer Altertumsvereins**" in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrageanzeigen 10 Pf.

☞ **Bestellungen** auf den

Murrthalboten mit Unterhaltungsblatt für den Monat Juni

nehmen alle K. Postämter, Postboten und unsere Agenten entgegen.

Die Redaktion.

Amtliche Bekanntmachungen.

Schwäb. Hall.

Verkauf

einer maschiniellen Schuhfabrik-Einrichtung für Dampfbetrieb.

Wegen Aenderung des Fabrikbetriebs wird die ganze Einrichtung der im Konkurse befindlichen **Franz Erath'schen Schuhfabrik** wegverkauft und am **Freitag und Samstag den 3. und 4. Juni d. J., von morgens 8 Uhr an,** an Ort und Stelle öffentlich versteigert:

1 Oberfleckstift-Maschine a. Säulenfuß von Albrecht,
1 Absatz-Presse, doppelarmig, mit Revolver-Supp. samt Matritzen v. Groß,
1 Mac-Kay Nähmaschine von Maier u. Remshardt,
1 Holznagel-Maschine v. Ly, 1 dto. v. Albrecht,
1 Sohlenplätt-Maschine v. Groß, 1 Raspel-Maschine mit 2 Fräsen v. Stanley,
1 Schnittfräß-Maschine m. Messerschleifapparat u. Exhauster v. Stanley,
1 Absatzfräß-Maschine u. bes. dto. a. Säulenfuß m. dto. v. dto.
1 Absatz-Glasmaschine mit Exhauster v. Stanley,
1 Sohlenglas-Maschine „ „ v. dto.
1 Absatzaufdrück-Maschine v. Groß,
1 Geradeschneid-Maschine v. „
1 Kantenpolier-Maschine v. Stanley,
1 Bödenputz-Maschine mit Exhauster v. Stanley.
1 Kaltpolier-Maschine mit 2 Bürsten und 3 Gummikissen a. Holzgestell von Stanley,
1 Brandsohlen-Einlegeapparat mit Tisch,
1 Absatzstift-Maschine „ „
1 Amazonenschärf-Maschine „ „
1 Singer-Nähmaschine mit Antrieb,
je 1 Excenter-Stanze mit Zubehör v. Groß u. Remshardt,
1 Handstanze samt Holzstock,
1 Lederwalze mit 2 Stahlwalzen 100/20 cm v. Groß,
1 Tyler-Kappen-Schürfmaschine v. Stanley,
1 Sohlen-Egalistermaschine, 45 cm v. Stanley

und diverse andere kleine Maschinen u. s. w. zur Schuhfabrikation.

Sämtliche Maschinen sind in gutem und fast neuen Zustande.

Da auch am 3. Juni der notarielle Verkauf der vorhandenen Fourrnituren zur Schuhwarenfabrikation stattfindet, werden Interessenten zur Besichtigung und Kauf obiger Maschinen freundlich eingeladen.

Adolf Diemer, Fettwarenfabrikant.

Den Herren Landwirten

empfehle ich auf bevorstehende Verbrauchszeit meine

Mähmaschinen, Heuwender, Heurechen

neuester amerikanischer Construction.

Hochachtungsvoll

Carl Geiger,

Großeislingen. **Maschinenfabrik.**

Nähere Auskunft erteilt:
Louis Höchel in Backnang

Nähere Auskunft erteilen:
August Seeger in Murrhardt.
Julius Finck in Winnenden.

Friedrike Fahrbach
Karl Zwicker
Verlobte
Sulzbach a. Murr — Murrhardt
Pfingsten 1898.

Maubach.

Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am **Donnerstag** den 2. Juni stattfindenden

Hochzeits-Feier

laden wir Freunde und Bekannte ins elterliche Haus, **Gasthaus zum Ochsen,** hiemit freundlichst ein.

Der Bräutigam: **Hermann Holzwarth.**
Die Braut: **Anna Höckel.**

Schreibzeuge

jeder Art empfiehlt in großer Auswahl

J. Rath b. Engel.

Marie Grund
Christian Müller
Verlobte
Backnang — Rietenau-Backnang
Pfingsten 1898.
Dies statt besonderer Anzeige.

Geld-Gesuch.

3500 M. und **5000 M.** zu 4½% und **7200 M.** zu 4% auf gute Pfand- und Bürgschaftssicherheit.

Näheres durch die Expedition d. Bl.

Ziehung garantiert 1. Juni 98.

Balinger Geldlotterie

Hauptgewinn 15000, 6000 M.

Lose 1 M., 11 Lose 10 M., Porto und Liste 25 Pf. empfiehlt M. **J. Schweickert,** Generalgent, **Stuttgart,** Friseur **Gix** in **Backnang.**

Das Beste — Wirksamste gegen **Küchenkäfer, Wanzen, Fliegen, Flöhe, Ameisen, Blattläuse, Motten** rc. ist das beim Reichspatentamt in Berlin geschützte

Thurmelin

Alleiniger Fabrikant: A. Thurmayr, Stuttgart.

Solches ist nur in Gläsern zu haben zu 30 ₰, 60 ₰, 1 ℳ, 2 ℳ und 4 ℳ

Thurmelin-Spritzen hiezu à 35 ₰ oder 50 ₰, die **einzig praktischen,** mit größter Spritzkraft, welche das „Thurmelin" in die entlegensten Ritzen. Winkel tragen u. dadurch bedeutend an Thurmelin-Pulver sparen. „**Thurmelin**" ist stets vorräthig in

Backnang bei **A. Roser,** obere Apotheke, **Emil Reuther,** in **Sulzbach** bei Apoth. **Kaminsky.**

Asphalt

Dachpappen bester Qualität,
Asphaltröhren für Abortleitungen,
Isolierpappen, Isoliertafeln,
Holzcement, Dachtheer,
Carbolineum für Holzanstrich. (H.)

Richard Pfeiffer, Feuerbach,
Asphalt- und Theer-Produkten-Fabrik

Sensen
Sensenwörbe
Wetzsteine
Kümpfe
Sicheln
Gabeln 2-, 3- & 4zinkig

empfiehlt in bester Qualität billigst

Wagner Beck.

Treibriemen
bester Qualität
bei Gebr. Steus, Esslingen
Gerberei & Treibriemenfabrik.

Herstellung von Cementböden
Trottoirs und
Kunststeinen sowie
Cementarbeiten
jeder Art.
Cement-Röhren
Pferde-, Vieh-, Schweins- u. Brunnentröge
Bodenplättchen
in diversen Farben empfehlen
Krutina & Möhle
Untertürkheim bei Stuttgart.

Fautspach.

Einen Rest trockene

erlene Bretter

hat im Auftrag zu verkaufen

D. Wurst zur Linde.

Rietenau.

Ein 9 Wochen trächtiges

Schwein,

Erstling, hat zu verkaufen

J. Spörle, Schmied.

8 Stück Hühner

verkauft Totengräber **Belz,** Steinbacherstr. 17.

Um mein Lager in

Herren- & Damenkleiderstoffen

vollständig zu räumen, da ich solche nicht weiter führen will, verkaufe solche von **heute ab zu bedeutend herabgesetzten Preisen.**
Um gütigen Zuspruch bittet höflichst

J. Kübler, Gartenstraße 21.

Wellblech-Rollläden.

Rollläden der Württ. Holzwaren-Manufactur Esslingen a. N. **Bayer & Leibfried.**

Die ausgezeichneten Fabrikate **Zugjalousien** Patente im In- und Ausland.

dieser Fabrik von den einfachsten bis zu den vollendetsten Constructionen werden bestens empfohlen. **Rolljalousien**

Neueste patentierte Erfindung. Combinierte Gurtsteller & Roller.

Der Vertreter: **Fr. Wohlfarth**, Tapezier, Murrhardt.

Fürsten-Quelle
Imnau
Vornehmstes Tafelwasser.

Haupt-Depot bei Apotheker Ernst Weiß in Hall. (M)

Zacherlin
wirkt staunenswert! Es tötet jedwede
Art von Insekten mit geradezu frappirender Kraft und rottet das vorhandene Ungeziefer schnell und sicher derart aus, daß gar keine lebende Spur mehr davon übrig bleibt. Darum wird es auch von Millionen Kunden gerühmt und gesucht. Seine Merkmale sind: 1. die versiegelte Flasche, 2. der Name „Zacherl."

In **Backnang** bei Herrn **C. Weismann.**

Zu haben in den meisten Kolonialwaren-, Droguen- und Seifenhandlungen.

DR THOMPSON'S — TRADE MARK — SCHUTZ-MARKE — SEIFEN-PULVER

Dr. Thompson's Seifenpulver
ist das beste
und im Gebrauch
billigste und bequemste
Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson" und die Schutzmarke „Schwan".

Niederlagen in **Backnang**:
L. Höchel, Frl. M. Lesslauer, G. Munz, E. Reutter, Jakob Scheffler, Jakob Uebelmesser. H.

EYACH-Sprudel ist das beste Tafelwasser.
In stets frischer Füllung zu haben bei
G. Ergezinger, Backnang.

Es ist unmöglich,
sich ohne Erfahrung eine Vorstellung von den unvergleichlichen Wirkungen gegen alle Hautunreinigkeiten, Ausschläge 2c. der **Original-Theerschwefel-Seife** Marke: **Dreieck mit Erdkugel und Kreuz v. Bergmann u. Cie., Berlin** NW. v. **Frankfurt a. M.** zu machen Preis per St. 50 Pf. bei
A. Conradt, untere Apotheke.

Keuch- und Krampf-husten, sowie **chronisch. Katarrhe** finden rasche Besserung durch **Dr Lindenmeyer's Salus-Bonbons.**
Zu haben in Beuteln à 25 u. 50 Pf. sowie in Schachteln à 1 M. in **Backnang** bei Apoth. **Conradt** u. Apoth. **Roser**

Landwirte!
Der Minderwert meines Pferdes wurde von der
Allgemeinen Deutschen Viehversicherungsgesellschaft zu Lübeck
kulant reguliert. Ich kann betr. Gesellschaft daher nur bestens empfehlen.
Mannenweiler, 11. April 1898.
Carl Bay.

Den Gras-Ertrag
von 5 Viertel hat zu verkaufen
Wilh. Tränkle.

Den Grasertrag
von 6 Viertel am Zeller Weg verkauft
D. Langbein.

Unterweißach. Ein neues
Einspännerwägele
hat zu verkaufen
Gottlob Wahl, Wagner.

Waiblingen.
Magd-Gesuch,
16—18 Jahre alt auf sofort von
Conditorei u. Cafe **Bezner.**

Mittwoch den 1. Juni giebts
weißen und schwarzen Kalk
bei Ziegler **Wieland.**

Wer liebt nicht?
eine zarte, weiße Haut u. einen rosigen jugendfrischen Teint?
Gebrauchen Sie daher nur: **Radebeuler**
Lilienmilch-Seife
v. **Bergmann u. Co., Radebeul-Dresden** vorzüglich gegen **Sommersprossen** sowie **wohlthätig** und **verschönernd** auf die **Haut** wirkend. à St. 50 Pf. bei
Apotheker **Roser,** obere Apotheke.

Backnang.
Lager aller Sorten Brillen & Pince-nez
Reparaturwerkstatt
Adolf Stroh
vorm. H. Kaess.

Auf 1. Juli habe ich eine helle
Wohnung
nebst Werkstatt, geeignet für einen Schreiner, Glaser oder Maler zu vermieten.
P. Seibt, Schillerstraße.

Für einen jungen Mann wird sofort ein **möbliertes**
Zimmer
zu mieten gesucht durch
J. Rath, Buchhändler.

Gefunden
wurde eine schon längere Zeit in der Murr gelegene **Haut** von
Emil Wilhelm.

Verloren
ging von Oppenweiler bis Backnang eine **Granatbroche.** Der redliche Finder wolle dieselbe gegen Belohnung abgeben bei der Expedition d. Bl.

Diöcesanverein.
Großaspach, 6. Juni. 2 Uhr. c. ux.

Mittwoch

Jung.

Rechnungen
in verschiedenen Größen hält vorrätig und fertigt an die
Buchdruckerei von **Fr. Stroh.**

Amtliche Nachrichten.

* U. a. Kandidaten des realistischen Lehramts hat durch Ablegung der vorgeschriebenen Lehrproben die realistische Professoratsprüfung vollendet und die Befähigung zu definitiver Anstellung zuerkannt erhalten: Strauß, Karl, Hilfslehrer an der Realanstalt in Backnang.

* Von der katholischen Oberschulbehörde ist am 27. d. Mts. der neuerrichtete III. Schuldienst in Hüttlingen, OA. Aalen, dem Schulamtsverweser Josef Vogel in Backnang übertragen worden.

Heilbronn, 27. Mai. Ziehung der Geschworenen für das II. Quartal. J. Thumm, Kirchenpfleger in Steinheim a. M. H. Wahl, Mehlhändler in Murrhardt. K. Treiber, Privatmann in Eichelberg. W. Gläser, Bauunternehmer in Backnang. M. Händle, Privatmann in Mühlacker. W. Hobl, Bauer in Willsbach. F. Heinzmann, Bauer in Schützingen. A. Steiner, Verwaltungsaktuar in Backnang. M. Lenz, Fabrikdir. in Möckmühl. W. Jäckle, Mühlebes. in Neuenstadt. F. Ellwanger, Metzger in Mundelsheim. W. Herold, Privatm. in Heilbronn. J. Gemmrich, Bauer in Auenstein. A. Mangold, Gbert. in Auenstein. W. Diem, Wagenfabr. in Heilbronn. Ph. Bickel, Gbert. in Massenbach. J. Essig, Gbert. in Großglattbach. R. Deberer, Weinhändl. in Heilbronn. J. Karr, Gbert. in Schwaigern. J. Mai, Gbert. in Unterheimbach. G. Bausch, Kfm. in Bönnigheim. H. Schlehner, Kaufm. in Backnang. K. Fischer, Kaufm. in Heilbronn. W. Rieker, Rentner in Kirchheim. E. Amann, Fabrikant in Bönnigheim. F. Meißner, Weinhändl. in Heilbronn, Fr. Meidinger, Gutsverwalt. in Schozach. J. Reinhardt, Gbert. in Widdern. E. Mayer, Prokurist in Bönnigheim. J. Gerock, Konditor in Heilbronn.

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Stuttgart, 29. Mai, Der Blumencorso am Pfingstsonntag bot den Zuschauern einen überaus großartigen Anblick. J. Maj. die Königin mit Prinzessin Pauline eröffnete denselben. Das Wetter blieb demselben günstig.

s **Stuttgart,** 30. Mai. Der württ. Rennverein eröffnete mit dem heutigen Tage auf dem Rennplatze zu Weil seine diesjährigen Rennen. Obwohl das Wetter sich von seiner ungünstigen Seite zeigte, hatten die an Bedeutung und Frequenz mit jedem Jahre zunehmenden Weiler Meetings eine ungeheure Zuschauermenge herbeigelockt. Um 3½ Uhr fuhr der König in à la Daumont bespanntem Wagen und kurz darauf die Königin mit Prinzessin Pauline in 4spännigem Wagen an. Auch die übrigen Mitglieder des K. Hauses waren mit einigen Ausnahmen erschienen. Die Rennen, die trotz des aufgeweichten Bodens meist gut besetzte Felder und zum Teil heiße Kämpfe aufwiesen und das Interesse der Anwesenden vollauf in Anspruch nahmen, haben ohne Zwischenfall ihren Abschluß gefunden.

Stuttgart, 28. Mai. Vor dem General-Inspekteur Generaloberst Graf von Waldersee exerzierte heute vormittag von 8 Uhr ab das Dragonerregiment König Nr. 26 auf dem Cannstatter Exerzierplatz, im Anschuß hieran wurden demselben auch die Infanterieregimenter Nr. 119 und 125, sowie die IV. Abteilung des Feldartillerieregiments König Karl Nr. 13 aus Cannstatt vorgestellt. Hiermit sind die Besichtigungen des Armeekorps durch den General-Inspekteur für dieses Jahr beendet. — Der 1. Kompagnie des Infanterieregiments Kaiser Friedrich, König von Preußen Nr. 125, welche im vergangenen Herbst das Königsabzeichen für gute Schießleistungen erhielt, wurde auf Befehl Seiner Majestät des Königs die Büste Weiland Seiner Majestät des Königs Karl übergeben. Dieselbe Kompagnie erhielt bereits im Jahre 1897 für gute Schießleistungen neben dem Königsabzeichen die Büste König Wilhelms II.

b **Backnang,** 31. Mai. Der im XI. Wahlkreis von den vereinigten national gesinnten Parteien (dem Bauernbund, der deutschen und konservativen Partei) aufgestellte Kandidat, Herr Oekonom und Gastwirt Frank aus Oberaspach bei Hall, begann gestern seine Wahlreisen in unserem Bezirk mit dem Besuch der Orte Sulzbach, Allmersbach, Althütte und Lippoldsweiler. Der Kandidat, ein Mann mittleren Alters, von einfacher natürlicher Art, mit ruhigem, aber entschiedenem Sinn, legte in den betr. Orten zunächst dar, wie er dazu gekommen sei, als Kandidat aufzutreten. Er habe die Kandidatur nichts weniger als gesucht, trete auch zum erstenmal ins öffentliche politische Leben heraus und habe sich erst dazu entschlossen, als er sah, daß niemand sonst aus den bäuerlichen Kreisen Württembergs, denen doch ganz gewiß auch eine Vertretung im Reichstag gebühre, geneigt sei, die mit einer Reichstagskandidatur verbundenen vielfachen Opfer auf sich zu nehmen. Der Kandidat entwickelte dann an der Hand seines Wahlaufrufs die wichtigsten Punkte seines Programms, den Hauptnachdruck darauf legend, daß der Schwerpunkt des zukünftigen Reichstags nicht in politischen Fragen, sondern in der wirtschaftlichen Frage liege. Gerade hier sei ein Zusammengehen aller derer, die das Aufblühen des durch gemeinsame Interessen verbundenen landwirtschaftlichen- und Gewerbebetriebs als die alleinige Grundlage für das Gedeihen unseres Vaterlandes betrachten, gegenüber dem Großkapital und der Großindustrie mit ihrem Auffauge- und Erdrückungssystem, dem Börsen- und anderen Schwindel dringend angezeigt. Die Ausführungen des Kandidaten fanden noch weitere Beleuchtung bzws. Ergänzung durch den Sekretär des Bundes der württ. Landwirte, Herrn Redakteur Körner aus Stuttgart. In überaus gewandter, überzeugender Weise wußte derselbe die Aufmerksamkeit der Anwesenden rege zu halten und die in Sulzbach und Lippoldsweiler von gegnerischer Seite vorgebrachten Einwürfe zu parieren und zurückzuweisen. Das Auftreten beider Herren machte ersichtlich in sämtlichen Versammlungen den besten Eindruck.

† **Oppenweiler,** 30. Mai. Heute fand das 16. Sängerfest des Murrgausängerbundes statt, welches mit der Fahnenweihe des hiesigen Liederkranzes vereinigt wurde. Zu diesem Doppelfeste hatte sich unser Ort festlich geschmückt und freute sich, so viele Gäste, besonders aus der Oberamtstadt, zuströmen zu sehen, die sich nicht scheuten trotz der über das Firmament ziehende Gewitterwolken den Weg zu Fuß und zu Gefährt hieher zurückzulegen. Das Fest konnte aber auch die Gäste befriedigen, denn die Feier verlief in allen Teilen gut, so die Hauptpunkte des Programms: Die Verhandlungen des Gauausschusses, die Probe für die Gesamtchöre der Gesangvereine, der Festzug und die schönen Liedervorträge im Gesamt- wie im Einzelchor auf dem Festplatz, welch letzterer auf schönem Wiesengrunde einen gutgewählten, schönen Punkt am Ortsende einnahm. Den Festgruß an die Vereine von der Festtribüne aus bot der Vorstand des Murrgausängerbundes — Privatier Horn in Murrhardt, die eigentliche Festrede hielt der Leiter des Liederkranzes Oppenweiler — Lehrer Beutelspacher. Die Uebergabe der neuen Fahne durch Frl. E. Kayser bildete den Glanzpunkt des Tages. Auch der Abend mit einer Ballfestlichkeit im Hirsch scheint den flottsten Verlauf zu nehmen. Möge der Verein unter seinem schönen Banner fröhlich weiterblühen.

* **Der Wahlaufruf der deutschen Partei Württembergs** ist der Oeffentlichkeit übergeben worden. Heer und Flotte, Kolonial- und Finanzpolitik des Reichs, vom nationalen Standpunkt beurteilt, machen den Anfang, dann geht der Aufruf ausführlich auf die wichtigsten wirtschaftlichen Fragen der Gegenwart ein; er führt aus: „Wir treten ein für den Schutz der nationalen Arbeit. Mehr wie früher müssen bei Vorbereitung neuer Handelsverträge die berechtigten Interessen der produktiven Stände, nicht minder aber die der Konsumenten abgewogen und entsprechend berücksichtigt werden. Der Bauernstand steht in einem schweren Kampf um sein Dasein. Ihn lebensfähig und kaufkräftig zu erhalten, ist von entscheidender Wichtigkeit für das gesamte deutsche Erwerbsleben und nicht zuletzt für die Kleingewerbetreibenden und die Industriearbeiter. Getreu unserem Programm verlangen wir Unterstützung der Landwirtschaft. Wir treten ein für den gegenüber dem Wettbewerb des Auslands nötigen und ausreichenden Zollschutz, für gesetzlichen Schutz gegen Seuchengefahr und gegen Verfälschung landwirtschaftlicher Erzeugnisse, für Förderung des Genossenschaftswesens und Kredits. Vieles ist geschehen zum Wohl des Arbeiterstandes. Die soziale Gesetzgebung weiterzuführen und soweit thunlich zu vereinfachen, halten wir für eine wichtige Aufgabe des neuen Reichstags. Wir treten ein für Erhaltung des Koalitionsrechts. Fortgesetzter Forderung bedarf aber auch der Handwerker, der kleine und mittlere Kaufmann. Als einen Anfang in dieser Richtung begrüßen wir das Gesetz über die Organisation des Handwerks. Wir sind für Beseitigung aller Auswüchse des Wettbewerbs, durch welche der ehrliche Geschäfts- und Gewerbebetrieb geschädigt werden kann. Jede Reaktion werden wir bekämpfen. Wir halten fest am allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlrecht, an Gewerbefreiheit und Freizügigkeit. Wir fordern ein allgemeines deutsches Vereinsrecht auf freiheitlicher Grundlage."

s **Cannstatt,** 30. Mai. Vorgestern abend fand hier im Saale des Hotels zu den „4 Jahreszeiten" eine von der deutschen Partei einberufene Wählerversammlung statt, die jedoch nur sehr schwach besucht war, es waren aber gegen 100 Personen erschienen. Fabrikant Kübel begrüßte die Anwesenden und erteilte hierauf dem Kandidaten der vereinigten deutschen und konservativen Partei, Professor Hieber-Stuttgart, das Wort. In klarer und sehr gewandter Rede legte dieser darauf die Grundzüge seiner Stellung zu den verschiedenen politischen und wirtschaftlichen Fragen dar. Der Kandidat ist für Beibehaltung des allgemeinen Wahlrechts und der Freizügigkeit, für Erhaltung und Ausbau des Koalitionsrechts der Arbeiter, für ein auf freiheitlicher Grundlage aufgebautes allgemeines deutsches Vereinsrecht; er will festhalten an der Monarchie, als den Hort des Friedens nach außen und der Ordnung im Innern. Unsere exponierte Lage und die Lehre der Geschichte zwingen uns wehrhaft zu bleiben. Diesen schweren Panzer zu tragen sind wir eben genötigt; die „Balinger Politik" sei hier allerdings zu kurz. Ohne indirekte Steuern könne man nicht auskommen. Dieselben betragen übrigens bei uns auch nur 17,10 Mk. pro Kopf, viel weniger als in Frankreich, Oesterreich, Italien u. s. w. „Weg mit den indirekten Steuern" sei ein leeres Gerede, solange man nicht angeben könne, wie und wodurch dieselben ersetzt werden sollen. Bezüglich der wirtschaftlichen Fragen hielt es der Kandidat ferner für eine wichtige Aufgabe, daß der Bauernstand lebensfähig erhalten bleibe; er will nach Kräften dafür eintreten und stimmt auch den 10 Punkten des Programms des Bundes unserer Landwirte, der übrigens mit dem norddeutschen Agrariertum nicht identisch sei, zu. Nach der mit Beifall aufgenommenen Rede empfahl noch der Landtagsabgeordnete des Bezirks Cannstatt, Banquier Pfaff, den Kandidaten und ermunterte zur Anspannung aller Kräfte, damit derselbe wenigstens mit den Sozialdemokraten in Stichwahl komme. Auch Herr Fabrikant Henking sprach in demselben Sinne; Arbeit thue not, denn die Versammlungen der Sozialdemokraten seien überall viel stärker besucht. Rechtsanwalt Milezewsky richtete ebenfalls einen kräftigen Apell an die erschienenen Wähler. Der bisherige Abg. Schnaidt habe den Befähigungsnachweis als Reichstagsabgeordneter nicht erbracht. Es sei sehr zu bedauern, meinte der Redner, daß sich die Volkspartei gegen eine Kompromißkandidatur, namentlich in Stuttgart ablehnend verhalten habe. Der Vorsitzende schloß hierauf die ruhig und würdig verlaufene Versammlung.

Ludwigsburg, 28. Mai. Heute vormittag wurde die große Geflügel- und Vogelausstellung und die Ausstellung von Blumen, Blatt- und Dekorationspflanzen, welche der hiesige Verein der Vogelfreunde in Verbindung mit dem Obst- und Gartenbauverein in der städtischen Turnhalle und im Rathaushof arrangiert hat, eröffnet. Seine Maj. der König und Ihre Kgl. Hoheit Prinzessin Pauline trafen um 11 Uhr ein und besichtigten unter Führung des Vorstandes beider Vereine, Gemeinderat Ungeheuer, die Ausstellung eingehend und sprachen Sich sehr befriedigt aus. Die Ausstellung ist bis einschließlich Dienstag geöffnet.

— Der Backnanger Geflügel-, Vogel- und Kaninchenzucht-Verein beschickte diese vom württemberg. Landes-Verband abgehaltene Ausstellung. Auf die fünf Mitglieder, die ausstellten, fielen acht Preise, die sich auf nachstehende Herrn verteilen: einen II. Preis Friedr. Käß, zwei II. und drei III. Preise Gottl. Krauß jun., III. Preis Frau Dr. v. Adelung, III. Preis Wilh. Wolf, Kunstmühle, III. Preis Gottl. Götz, Sattler. Wir wünschen dem jungen Verein steten Zuwachs und gute Fortschritte in seinem Unternehmen.

b **Erbstetten,** 28. Mai. Schon seit längerer Zeit werden dem Oekonomen Sch. dahier junge Bäume in seinem Obstgarten durch Abschneiden und Abbrechen vernichtet. Ueber den Thäter dieses schändlichen Treibens herrschte lange Zeit geheimes Dunkel, welches sich durch eifrige Nachforschungen und Beobachtungen zu lichten beginnt zur allgemeinen Befriedigung der Einwohnerschaft.

* In **Hagenbach** OA. Hall fiel am letzten Samstag abend das 2jähr. Kind des Bauern Falk in einem unbewachten Moment in eine Güllengrube und ertrank. Inwieweit die Angehörigen desselben ein Verschulden trifft, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben.

c **Tübingen,** 28. Mai. Kammerpräsident Rechtsanwalt Payer in Stuttgart hat die Kandidatur für den 6. Reichstagswahlkreis auf dringendes Bitten seiner Wähler angenommen. — Einbruchdiebstahl. Gestern früh wurden in dem sog. Seufzerwäldchen eine eiserne Kassette gefunden. Dieselbe trug sichtbare Zeichen, daß sie aufgebrochen worden war. Darin fanden sich nur leere Papiere, Rechnungen, Briefumschläge, welche auf den Namen Gräfin Eug. v. Linden lauteten. Wie nun bis jetzt ermittelt wurde, ist in der Wohnung der Frau Gräfin v. L. in der Gartenstraße eingebrochen worden, da sich das Fenster in dem Zimmer, wo die Kassette aufgestellt war, geöffnet vorfand. In der Kassette hatten sich in einem Büchschen ca. 80—100 Mark in Gold und einige Münzen befunden, welche der Thäter an sich genommen hat. Nachforschungen wurden sofort angestellt. Eine Spur des Thäters ließ sich bis jetzt noch nicht ermitteln.

* **Mergentheim.** Der Verbandstag der württembergischen Wirte fand dahier statt. Hauptberatungsgegenstand war die alte Umgeldsfrage. Die Regierung wurde ziemlich angegriffen, weil sie gar nicht vorwärts mache, es seien noch nicht einmal die Kontrollvorschriften, die Erleichterungen versprechen sollen, geschaffen. Der derzeitige Finanzminister stehe der Sache noch unfreundlicher entgegen, als sein Vorgänger und dies alles nur wegen der Deckung des Ausfalles. Eine Resolution, gleichlautend mit den früheren auf Abschaffung des Umgeldes, wurde fast einstimmig angenommen. Sodann kam der Flaschenbierhandel zur Sprache und endlich die Großbrauereien, welche durch Aufkauf der kleineren Wirtschaften ein Proletariat herziehen.

Ulm, 28. Mai. Gestern abend fand eine größere Festungskriegsübung statt, welche eine Erkundigungsübung gegen das Fort Prittwitz zum Zweck hatte und an welcher sich die Mannschaften des Regiments 123, 124 ferner des Ulanenregiments 19 und des bayr. Fußartillerie-Bataillons beteiligten.

* **Der Dampfer „Helgoland"** hat mit sämtlichen Teilnehmern an der deutschen Nordpolarexpedition die Wesermündung verlassen. Vor der endgiltigen Abfahrt, die Donnerstag nachmittag erfolgte, legte der Dampfer im Fischereihafen an, wo die letzten Dispositionen getroffen wurden.

* In **Galbitz** (Schlesien) traf am Donnerstag ein Blitzstrahl das Schulgebäude, machte die Runde durch alle Räume desselben und fuhr auch in das Klassenzimmer, in welchem gerade Unterricht abgehalten wurde. Ein Schüler, der 13jähr. Sohn eines Dominalarbeiters, wurde vom Blitz erschlagen, drei andere Knaben und der Lehrer wurden verletzt, auch die Frau des Lehrers, die im Wohnzimmer auf dem Sofa saß, erlitt Verletzungen. Die Panik war entsetzlich.

Oesterreich-Ungarn.

* **Zur Dampferexplosion in Prag.** Wiederholte sehr interessante Versuche seitens der Gerichtskommission, behufs Feststellung der Ursache der Dampferexplosion, das Innere des gesunkenen Dampfers durch das Wasser elektrisch zu beleuchten, sind mißlungen, weshalb nunmehr die Hebung des Wracks mittels Kranichs beginnt.

Schweiz.

Luzern, 30. Mai. Mehrere Arbeiter, die heute früh in der Nähe des Bahnhofes der Gotthardlinie arbeiteten, flüchteten sich vor einem herannahenden Zug auf ein benachbartes Geleise, wo sie von einem plötzlich herankommenden Zuge der Nordostbahn, den sie nicht bemerkten, überfahren wurden. 7 von ihnen wurden getötet und 3 schwer verletzt.

Italien.

Rom, 28. Mai. Nach der gestern veröffentlichten amtlichen Liste wurden bei den Unruhen in Mailand 75 Personen getötet, von denen bei 7 die Persönlichkeit nicht hat festgestellt werden können. Von den in das Spital Verbrachten starben noch 7, so daß die Gesamtsumme der Toten 82 beträgt. An Verwundeten befinden sich im Spitale noch 63, darunter einige Schwerverwundete.

Spanisch-amerikanischer Krieg.

London, 28. Mai. Nach einem New-Yorker Telegramm der „Times" ist die Position der feindlichen Flotten noch immer zweifelhaft. Der Krieg hat bis jetzt 312 285 000 Dollars gekostet.

* In **New-York** nimmt die Unzufriedenheit über den langsamen Gang des Krieges zu. Man reißt Witze über die Armee und die Flotte. Schon heißt es, wenn es nicht bald anders komme, sei es um die Herrschaft der republikanischen Partei geschehen. Die Novemberwahlen würden eine demokratische Mehrheit im Abgeordnetenhause bringen. Die Schuld, daß die Invasion Kubas sich verzögert, mißt man in erster Linie dem Oberbefehlshaber der Armee, General Miles zu.

Havanna, 29. Mai. Gestern verschwanden die amerikanischen Schiffe vor Santiago aus dem Gesichtskreis. Ueber die Richtung, welche sie einschlugen, ist nichts bekannt. — Ein Segelschiff, das mit einer Ladung von Lebensmitteln von Barcelona kam, trafen in Nuevitas ein.

New-York, 30 Mai. Aus Port au Prince wird gemeldet: Nachrichten aus Santiago de Cuba zufolge hat Admiral Cervera dort 800 Artilleristen und Ingenieure und 20000 Mausergewehre, sowie große Mengen Munition für die schweren Geschütze gelandet. — Eine Depesche der „Tribuna" aus Washington meldet, es sei an den Befehlshaber der Tanga die Weisung ergangen, den größten Teil seiner Streitkräfte, sämtlicher regulärer und der für den Transport ausgerüsteten freiwilligen Regimenter einzuschiffen. Die besten Schiffe des reorganisirten Geschwaders Samsons würden die Expedition begleiten und die Ausschiffung der Truppen schützen.

London, 30. Mai. Der Standard meldet aus Key-West. Die Stadt Remedios in der kubanischen Provinz Santa Clara wurde am Samstag von 800 von Gomez befehligten Insurgenten, darunter 300 Berittenen, angegriffen und genommen. Dabei wurde ein wenige

Tage zuvor für die spanischen Truppen eingetroffener Vorrat von Lebensmitteln erbeutet. Die Verluste der Aufständischen werden auf 4 Tote und 3 Verwundete, diejenigen der Spanier auf 32 Tote und 63 Verwundete angegeben. Später eroberten aber die Spanier die Stadt zurück. Die bei dem 2. Treffen beiderseits erlittenen Verluste sind nicht bekannt.

Kingston auf Jamaika, 30. Mai. Der gestern hier eingetroffene Kreuzer „Hawart" kam von Nikolas und will nach Keywest weitergehen. Es fehlte ihm an Kohlen, auch ist der Dampfsteuerapparat in Unordnung. Das Schiff wird repariert werden. Die englischen Behörden bestehen aber darauf, daß es sofort nach beendeter Reparatur in See geht. Es sind Maßnahmen getroffen, daß sich niemand an Bord des Schiffes begeben kann.

Madrid, 29. Mai. In einer Depesche des „Liberal" aus Hongkong, welche Nachrichten aus Manila bis zum 24. Mai enthält, wird mitgeteilt, die Stadt Santo Thomas befindet sich in Aufstand. Die Aufständischen brannten Häuser nieder und ermordeten den Kommandeur der Freiwilligen, einen Geistlichen, sowie andere Spanier. Man versichert, die Amerikaner hätten Agnonaldo und andere Insurgentenführer nach Manila gebracht, damit diese die Aufständischen beim Angriff auf Manila unterstützen und deren Bewegungen auf den Landungsversuchen der Amerikaner in Wechselbeziehungen bringen sollen. — Das Kabel von Silo-Ilo ist abgeschnitten worden.

Verschiedenes.

c **Von der Zwiefaltener Alb.** Einen recht unangenehmen Pfingstbesuch erhielten am letzten Samstag die Gemeinden Tigerfeld und Aichstetten. Eine ca. 60 Köpfe zählende Zigeunerbande kam gegen Abend aus dem Hohenzoller'schen und wollte sich in ersterem Orte ihren Pfingstaufenthalt zurecht machen. Was aber geschah? Wie auf ein Kommando waren die Ortsbewohner einig, ihre Häuser und Thüren zu verriegeln, und es war den unberufenen Gästen trotz aller Bitten nicht möglich, auch um ihr Geld etwas zu bekommen; somit blieb der ganzen Karawane nichts übrig als noch spät nachts unverrichteter Sache weiterzuziehen. Nachahmung wird empfohlen.

* **Wie's gemacht wird.** Ein in Straßburg i. E. wohnender, im Staate Mississipi geborener Amerikaner Namens Salomon Moses, genannt Mossé, eröffnete in Straßburg vor etlichen Jahren ein „großartiges" Konfektionsgeschäft und erklärte im Dezember v. J. seine Zahlungsunfähigkeit. Die Firma, welche bereits einmal im Jahre 1882 falliert hatte, trug den Namen Philippe Mossé: Frau Moses war Inhaberin, Herr Moses nahm die bescheidenere Stellung eines Prokuristen ein. Wie der Konkursverwalter feststellte, waren nicht allein die Bücher höchst mangelhaft geführt, sondern auch fingierte Posten gebucht worden. Kopierbücher fehlten gänzlich, eine Bilanzziehung hatte niemals stattgefunden, der Kassierer mußte die Bücher so führen, wie Herr Moses es befahl, und hat die Kasse niemals zu sehen bekommen. Es wurde weiter konstatiert, daß in dem Kassabuche Einnahmen figurierten, die niemals in die Kasse geflossen waren. Um das Kassabuch mit dem wirklichen Barbestand in Einklang zu bringen, hatte Herr Moses kurz vor der Falliterklärung 10 700 Mk. in Ausgabe stellen lassen; thatsächlich fehlte jeder Beleg zu dieser Ausgabe. Kurz, die Vermögensaufstellung ergab ein Geschäftsdefizit von 50 000 Mk., sodaß die Konkursgläubiger wahrscheinlich völlig leer ausgehen werden. Herr Moses wurde leider nur zu einer sechsmonatlichen Gefängnisstrafe verurteilt und wird ohne Zweifel nach Beendigung derselben eine neues, „großartiges" Geschäft beginnen.

* **Eine Revolte aus Aberglauben.** Aus Budapest wird gemeldet: In der Gemeinde Groß-Bazsony (Komitat Veszprim), entstand heute unter der Bauernbevölkerung eine förmliche Rebellion. Man wollte mit Bewilligung des Ministers des Innern die Leiche eines jungen Mannes Namens Hümer ausgraben, um sie nach dessen Geburtsort Ischl zu bringen. Die Nachricht von der beabsichtigten Exhumierung versetzte die abergläubische Bevölkerung, die befürchtete, daß die Gemeinde nun von Hagelschlag heimgesucht werden würde, in lebhafte Erregung. Die Bauern suchten die Exhumierung mit Gewalt zu hindern. Durch Einschreiten der Gendarmerie wurde die Erregung nur noch gesteigert. Der Pfarrer, der intervenierte, wurde mit dem Tode bedroht; er mußte flüchten. Die auf Requisition des Kreisarztes verstärkte Gendarmerie wurde von den Bauern mit Steinen und Sensen angegriffen und sah sich gezwungen, von der Waffe Gebrauch zu machen. Ein Tumultuant wurde hiebei erschossen, zwei wurden verwundet. Trotzdem auch Militär in den Ort entsendet wurde, dauern die Unruhen noch fort.

* **Bei der Grubenkatastrophe bei Mons** sind 16 Personen verunglückt, 13 sind tot und drei schwer verwundet. Es ist jedoch noch nicht gelungen, bis zu den verschütteten zwölf Arbeitern vorzudringen. Allein es ist jede Hoffnung, sie lebend aufzufinden, ausgeschlossen. Unter ihnen befinden sich der Bruder des Abgeordneten Maroille und ein Neffe des Provinzialrates Urbain.

♁ **Landwirtschaftliches.** Von besonderem allgem. Interesse dürfte es sein, den Aufwand des württ. Staats seitens der Kgl. Zentralstelle und anderer Behörden zur Hebung der württ. Landwirtschaft zu erfahren. Nach dem amtlichen Berichte wurden neben andern kleineren Posten im Jahr 1897 verausgabt: An die landw. Vereine Mk. 19 100, für das kulturtechnische Personal, landw. Wanderlehrer und Sachverständige Mk. 26 808, für Pferdezucht im Landesgestüt Mk. 139 619, für Privatpferdezuchthebung Mk. 46 771, für staatl. Rindviehprämierungen Mk. 63 217, für das landw. Hauptfest Mk. 32 000, für die Förderung des landw. Genossenschaftswesens Mk. 9328, für Bekämpfung der Reblauskrankheit Mk. 98 464, für das Feldbereinigungswesen Mk. 72 278, Zuschuß zur landw. Anstalt in Hohenheim Mk. 155 679, für Acker- und Weinbau und die 7 landw. Winterschulen Mk. 50 507, für Förderung der Hagelversicherung Mk. 100 000. Im ganzen wurden rund Mk. 976 100 (also nahezu 2 Mill. Mk.) aus Staatsmitteln für landwirtsch. Förderungszwecke aufgewendet. Hieraus können unsere Landwirte sehen, in welcher Fürsorge sie und sein Betriebe von seiten der Kgl. Staatsregierung stehen.

* **Apfelbaumgespinstmotte, Blattfallkrankheiten.** Jetzt schon, wenn auch weniger bemerkbar, findet man an den Apfelbäumen schleierähnliche Raupennester in denen sich viele kleine Räupchen befinden. Wie diese Räupchen schaden können, davon geben die im vergangenen Jahre befallen gewesenen, von Blättern entblößten Bäume ein trauriges Beispiel. Da die Räupchen bis Ende Juni die Bäume verheeren, daß statt Zweigen voll Blätter und Früchte nur kahle Besenreiser zu sehen sind, so vernichte man die Gespinste jetzt. Die Vertilgung erfolgt entweder morgens durch Abschneiden der befallenen Zweigspitzen und Verbrennen am Boden, oder durch Verbrennen der Gespinste am Baume mittelst der Raupenfackel. Wer keine Raupenfackel hat, binde eine Kerze an eine dünne Stange und verbrenne diese Gespinnste. — Da auch jetzt schon in verschiedenen Gegenden das Auftreten der Blattfallkrankheiten an Jakobiapfelbäumen und Kirschbäumen, deren Blätter sich mit braunen uod schwarzen Flecken überziehen und abfallen, leider festgestellt wurde, so ist jetzt schon ein allgemeines Bespritzen mit 1½% Kupferbrühe vorzunehmen, Man nimmt hierzu am besten das sofort verwendbare Kupferzuckerkalkpulver, 3 Kilo auf 100 Liter Wasser. Witteilungen über das Auftreten werden vom Garteninspektor Held in Hohenheim erbeten, derselbe erteilt auch unentgeltlich Auskunft über Bekämpfung anderer Schädlinge.

* **Crailsheim** Wir haben heuer einen ungewöhnlich starken Maikäferflug. Vor allem werden Kirschen-, Zwetschgen- und Apfelbäume, dann Eichen und Buchen 2c. heimgesucht. Zu Tausenden können die Maikäfer in den Morgenstunden von den Bäumen geschüttelt werden. An der Straße nach Westgartshausen sieht man große Eichen, welche ihres Laubes vollständig beraubt sind. In einigen Gemeinden hat man auf Aufforderung des Oberamts hin einen Vertilgungskrieg gegen die Maikäfer unternommen.

Litterarisches.

* Das illustrierte Familienjournal „Das Buch für Alle" bringt in seinem, 19. Hefte einen sehr instruktiven Aufsatz über die im Erwerbsleben der Gegenwart eine so bedeutende Rolle spielende deutsche Arbeiterversicherung. Der Artikel „Im deutschen Reichsversicherungsamt" von A. C. Klaußmann zeigt uns, wie notwendig für jeden Deutschen es ist, sich von den Gesetzen und Leistungen dieser Anstalt zu unterrichten. Merkwürdigerweise bringen aber gerade jene, die unmittelbar daran beteiligt sind, dem großen Werke, also ihren eigenen Angelegenheiten, vielfach nicht das gebührende Interesse entgegen. Dafür bildet einen unumstößlichen Beweis die folgende Thatsache: — Bekanntlich sind auch die weiblichen Arbeiterinnen, darunter Tausende von Dienstmädchen, verpflichtet, wöchentliche Beiträge zur Invaliditäts- und Altersversicherung einzuzahlen. Heiratet eine weibliche Versicherte, sei es Dienstmädchen oder Arbeiterin, so hat sie nach fünfjähriger Zahlung Anspruch auf die Rückzahlung der Hälfte aller von ihr und den Arbeitgebern geleisteten Beiträge. Nun heiraten jährlich Tausende von weiblichen versicherten Arbeiterinnen, aber nur etwa die Hälfte von ihnen stellt den Antrag auf Wiedererstattung von Beiträgen, die dann zu Gunsten der Kassen verfallen. Um welche Summen aber es sich nur bei dieser Wiedererstattung handelt, geht daraus hervor, daß allein im Jahre 1896 in fast 72 000 Fällen wegen Verheiratung weiblicher Versicherter 1½ Mill. Mark zurückgezahlt wurden. Es ist also mehr als eine Million Mark, auf welche die verheirateten Versicherten Anspruch hatten, nicht abgehoben worden! — Dieser Aufsatz ist der besonderen Aufmerksamkeit namentlich der kleineren Gewerbetreibenden, — Arbeiter sowohl als Arbeitergeber — angelegentlichst zu empfehlen.

Gestorben:

In Stuttgart: R. Störzer, geb. Schmid. J. Ziering, Eisenbahnsekretär a. D. — F. Rempel, Wirt, Göppingen. C. Göppinger, sen., Stuttgart-Reutlingen. H. Herz, Kochendorf, Fr. Sander, Wagner, Neuenstadt.

Mutmaßliches Wetter am Mittwoch, 1. Juni.

Für Mittwoch und Donnerstag steht nur noch zeitweilig bewölktes und vorwiegend trockenes Wetter in Aussicht.

Des kleinen Hauses Glück und Leid.

Erzählung von Karl Zastrow.

(Fortsetzung.)

Zu lauten Ausbrüchen des Unmuts kam es jedoch nicht. Es lag in der Haltung der Tochter eine Würde, welche der in den engen Grenzen einer abgeschlossenen Häuslichkeit gereiften Frau unwillkürlich Achtung abnötigte. Als die Kinder zur Schule fertig gemacht waren, zog sich Lucie einfach an und beeilte sich, die Wohnung zu verlassen.

„Ich gehe nach der Fabrik und frage an, ob ich meine Arbeit wieder aufnehmen kann," erwiderte sie den fragenden Blick der Mutter.

„Dahin ist's nun gekommen," klagte diese. „Und was wird aus der Aussteuer?"

„Sie kommt immer noch zurecht. Was ich bisher erfahren habe, läßt mich übrigens die Ehe durchaus nicht als einen Hafen ungetrübten Glückes und Friedens ansehen. Also nur ja keine Ueberstürzung. Adieu."

Sie küßte den im Halbschlummer liegenden Vater und eilte rasch die Treppen hinab und zum Hause hinaus. Ohne sich umzusehen, schlug sie den Weg zur Rechten ein, als ihr Blick auf Stahl fiel, der totenbleich und in schlaffer Haltung an ihrer Seite wankte. Der Unglückliche mußte die Nacht auf der Straße zugebracht haben."

„Was ist das?" fuhr sie auf, „habe ich dir nicht meine Meinung gesagt? Weißt du noch immer nicht, was du zu thun hast? Was willst du denn schon wieder und immer und immer wieder?"

Ihr Zorn machte jedoch einem Gefühle des Mitleids Platz, als Stahl mit zitternder Stimme sagte:

„Dich nur noch einmal sehen, Lucie, ehe ich den Weg in die unbekannten Gefilde antrete, aus denen es keine Wiederkehr giebt."

Sie schüttelte den Kopf, und stumm schritten sie eine Zeitlang nebeneinander her. Lucie passierte mehrere belebte Straßen, aber er blieb an ihrer Seite. Nur entging es dem scharfblickenden Mädchen nicht, daß er sich zuweilen scheu umsah und die ihm entgegenkommenden männlichen Personen mit einer gewissen ängstlichen Hast musterte.

„Fürchtest du eine unliebsame Begleitung auf dem Wege in die unbekannten Gefilde?" fragte sie schneidend.

„Ach," seufzte er, „du weißt es wohl, Lucie, daß auch auf dieser grauenvollen Reise deine Begleitung mir die trostreichste wäre."

„So? Nun . . . ich bin noch nicht soweit. Ich bin zwar nur eine schlichte Arbeiterin, aber ich habe Religion. Warte einige Minuten auf mich. Vielleicht kann ich dir eine andere tröstliche Mitteilung machen. Tritt in den Hausflur des Eckhauses dort. Es hat zwei Eingänge. Den nach der Seitenstraße hinaus liegenden meine ich. Dort ist's um diese Zeit leer. Auf Wiedersehen in einer halben Stunde!"

Und rasch wandte sie sich und trat, ohne sich umzusehen, in ein dreistöckiges Haus von altmodischer Bauart. Daß Wöller hier wohnte, wußte nur sie allein.

Als sie die unheimlich knarrenden Stufen zum dritten Stocke emporstieg, konnte sie sich eines Gefühls der Angst nicht erwehren. Vor der Thür angelangt, blieb sie atemschöpfend stehen. Was würde sie hinter diesen Brettern erwarten? Leben oder Tod?

Leise legte sie die Hand auf die Klinke und trat ein. Ihr erster Blick fiel auf Wöller, der im Lehnstuhle am Fenster saß. Eine wollene Decke war über seine Kniee gebreitet. Ihm gegenüber stand der Blumentisch mit Schneeglöckchen, Hyazinthen und Tulpen besetzt. Eine bis ins kleinste gehende Sauberkeit, eine wohlthuende Wärme zeichneten das Stübchen aus, das zugleich Wohn- und Krankenzimmer war.

Wöller wandte den Kopf nach der Eintretenden, und ein freundliches Lächeln trat in seine bleichen Züge. Lucies erstes Gefühl war das des Schreckens über das leidende Aussehen des einstigen Geliebten.

So blaß und schwach hatte sie ihn sich nicht vorgestellt. Die Thränen traten ihr in die Augen.

„Sei willkommen, liebe Lucie," hob er freundlich an und streckte ihr die Hand entgegen, „ich wußte es, daß du mich noch einmal würdest sehen wollen, bevor du für immer scheidest. Man sagt, kein Mädchen könne den Mann vergessen, von dem es zuerst mit voller und ganzer Liebe umfaßt worden sei."

Sie stürzte zu seinen Füßen nieder, ergriff seine Hand und benetzte sie mit ihren Thränen. „Wie habe ich dich verkannt, du Edler, Guter!" schluchzte sie. „Verzeihst du mir denn wirklich, lieber Rudolf?"

„Ich wüßte nichts, Lucie, was ich dir zu verzeihen hätte. Alles, was du gethan hast, entsprang deiner Ueberzeugung. Du handeltest nach Grundsätzen. Jeder Mensch von Charakter thut das. Und daß diese Grundsätze sich mit den meinen nicht deckten, dafür kannst du nicht."

„Aber es hätte unsere Herzen nicht zu trennen brauchen!" klagte sie, und ihre Thränen flossen reichlicher.

Ein kaum merkliches Kopfnicken war seine Antwort. Anders hatte er nie gedacht. Eine Pause entstand, während deren man nichts vernahm, als das verzweiflungsvolle Schluchzen des jungen Mädchens und leises Geräusch, das aus der nebenan befindlichen Küche tönte.

Und jetzt öffnete sich unhörbar die Thür, und das gute freundliche Gesicht der Mutter blickte mit dem Ausdrucke der Sorge auf die Gruppe, zog sich jedoch auf einen leichten Wink des Sohnes sofort wieder zurück.

Mit einer energischen Bewegung raffte Lucie sich auf, trocknete hastig die Thränen, und gewaltsam gegen ihre trübe Stimmung ankämpfend, sagte sie: „Rudolf! Sage mir eins: „Glaubst du, daß du genesen wirst? Du bist ein Mann! Und weil ich dies weiß, richte ich diese Frage an dich."

(Fortsetzung folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 86. | Telefon Nr. 30. | Mittwoch, den 1. Juni 1898. | Telefon Nr. 30. | **67. Jahrg.**

Ausgabetage **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit **„Unterhaltungsblatt, Backnanger Jugendfreund** und den **Blättern des Murrgauer Altertumsvereins"** in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben 1 M. **70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrageanzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung,

betreffend die Vorladung der Militärpflichtigen vor die Obererfatzkommission.

Die Musterung der Militärpflichtigen durch die Obererfatzkommission findet im diesseitigen Bezirk am

Dienstag den 28. und Donnerstag den 30. Juni auf dem Rathause in Backnang

statt. Zu derselben haben sich alle letztmals vor der Ersatzkommission gemusterten Militärpflichtigen sämtlicher Altersklassen, mit alleiniger Ausnahme derjenigen, welche von der Ersatzkommission aus irgend einem Grunde **auf 1 Jahr zurückgestellt** worden sind, einzufinden und zwar:

am Dienstag den 28. Juni, vormittags 7 Uhr,

diejenigen Pflichtigen, welche von der Ersatzkommission für dauernd untauglich befunden und diejenigen, welche zum Landsturm und zur Ersatzreserve bestimmt worden sind, sowie die Reklamierten, und

am Donnerstag den 30. Juni, vormittags 7 Uhr,

diejenigen, welche für tauglich zum Dienst befunden worden sind.

Behufs Vorladung der vorzustellenden Militärpflichtigen werden den Ortsvorstehern noch besondere Verzeichnisse zugehen, worauf die Eröffnungsurkunden alsbald anher einzusenden sind.

Die Pflichtigen haben ihre Losungsscheine mitzubringen, was ihnen noch besonders zu eröffnen ist.

Nach § 73 Z. 2 der Wehrordnung ist jeder in der Grundliste enthaltene Militärpflichtige berechtigt, im Aushebungstermin der K. Ober-Ersatzkommission etwaige Anliegen vorzutragen.

Ueber Militärpflichtige, welche ohne Entschuldigung im Aushebungstermin gar nicht oder nicht pünktlich erscheinen, wird nach Maßgabe des § 66 Ziff. 3 der Wehrordnung entschieden.

Bezüglich der an **Epilepsie** leidenden Militärpflichtigen wird auf § 65 Z. 6 der Wehr-Ordg. aufmerksam gemacht.

Mannschaften, welche angeblich an **Schwerhörigkeit** leiden, haben **Zeugnisse hierüber**, soweit solche nicht schon vorliegen, zur Aushebung mitzubringen. Ebenso werden die Letzteren wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß sie mit **vollständig gereinigten Ohren** zur Musterung zu erscheinen haben. Sodann ist den Pflichtigen noch im Besonderen zu eröffnen, daß diejenigen, welche **schwach-** oder **kurzsichtig** oder **schwachsinnig** zu sein behaupten und nicht schon bei der ersten Musterung ein Zeugnis vorgelegt haben, zu der Generalmusterung unbedingt ein solches ihres Lehrers, Geistlichen oder Dienstherren 2c. mitzubringen haben. Nichtbefolgung dieser Anordnung muß durch Strafe geahndet werden.

Wer sich anderwärts vor einer Ersatzkommission gestellt hatte und mittlerweile in den diesseitigen Aushebungsbezirk verzogen ist, hat sich **alsbald bei dem Ortsvorstande anzumelden**, welcher sodann **dem Oberamt ohne Verzug hierüber Bericht zu erstatten hat.**

Ebenso ist **von jedem Wegzug Pflichtiger vor der Musterung durch die Ober-Ersatzkommission** unter Angabe, **ob und wohin sie sich abgemeldet haben, unverzüglich Anzeige zu machen.**

Die **sämtlichen Vorstrafen der Pflichtigen sind,** soweit dies nicht schon geschehen, genau zu erheben und **alsbald** hierher anzuzeigen.

Bezüglich der Reklamationsgesuche werden den betreffenden Ortsvorstehern noch besondere Erlasse zugehen.

Die **Ortsvorsteher selbst,** mit Ausnahme derjenigen, welche vom Oberamt speziell geladen werden, haben beim Ober-Ersatzgeschäft **nicht** zu erscheinen.

Gesuche um Zuteilung zum halbjährigen Train werden nicht angenommen.

Backnang, den 31. Mai 1898.

K. Oberamt. Preuner.

An die Herren Ortsvorvorsteher. Die Reichstagswahl betreffend.

1. Unter Bezugnahme auf die oberamtl. Bekanntmachung vom 29. v. M. (Murrthalbote Nr. 68) betr. die Reichstagswahl wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß das **Erkenntnis** des Gemeinderats bezwse. Gesamtgemeinderats über etwa vorgekommene Einsprachen gegen die Wählerliste und die Eröffnung desselben an die Beteiligten **spätestens am Freitag den 3. Juni d. J.** erfolgen muß.

2. Sodann werden die Herren Ortsvorsteher beauftragt

a. die beiden berichtigten Exemplare der **Wählerliste**, nachdem die in dem oberamtl. Erlaß vom 24. Mai d. J. (Murrthalb. Nr. 82) angeordnete **Bekanntmachung** der Wahlbezirke, Wahlvorsteher 2c. erfolgt sein wird, am **Samstag den 4. Juni d. J.**, als am 22. Tag nach dem Beginn der Auslegung **definitiv** abzuschließen und zwar

aa. das **Hauptexemplar** mit folgender Beurkundung des Gemeinderats bezwse. Teilgemeinderats:

Abgeschlossen

(Ort) den . . . ten Juni 1898.

Der Gemeinderat
(in Parzellen Teilgemeinderat).

Sodann:

„daß die vorstehende Wählerliste nach vorgängiger ortsüblicher Bekanntmachung vom 14.—22. Mai 1898 zu jedermanns Einsicht ausgelegen hat, sowie daß die Abgrenzung des Wahlbezirks, der Name des Wahlvorstehers und seines Stellvertreters, Lokal, Tag und Stunde der Wahl acht Tage vor dem Wahltermin in ortsüblicher Weise bekannt gemacht worden sind, wird hierdurch bescheinigt."

(Ort) den . . . ten Juni 1898. (Siegel.) Der Gemeinderat
bezw. Teilgemeinderat.

bb. Im **2. für den Wahlvorsteher bestimmten Exemplar** ist zu schreiben:

Abgeschlossen

mit der amtlichen Bescheinigung, daß das gegenwärtige Exemplar mit dem Hauptexemplar der Wählerliste völlig übereinstimmt.

(Ort) den . . . ten Juni 1898.

Der Gemeinderat
bezw. Teilgemeinderat.

Sodann:

„daß das Hauptexemplar der vorstehenden Wählerliste nach vorgängiger öffentlicher Bekanntmachung 2c. 2c. — wie oben —"

Nach diesem sind die Wählerlisten fortlaufend zu nummerieren.

3. Das 2. Exemplar der Wählerliste (Z. 2 bb) ist, nachdem der Abschluß nach Vorstehendem erfolgt sein wird, **sofort** dem Oberamt zur Prüfung zu übersenden, so daß dasselbe am **Sonntag den 5. Juni d. J.** bestimmt hier einkommt.

Im Uebrigen wird auf die Bekanntmachung vom 24. Mai d. J. (Murrthalbote Nr. 82) hingewiesen.

4. Zugleich mit der Einsendung des 2. Exemplars der Wählerliste (oben Ziff. 3) hat jeder Ortsvorsteher die **Gesamtzahl** der **Wahlberechtigten** und die Namen der Beisitzer hierher anzuzeigen.

5. Den **Wahlvorstehern** ist zu eröffnen, daß **nach Schluß** der Wahl am **16. Juni d. J. das Wahlprotokoll mit sämtlichen zugehörigen Schriftstücken** (§ 25 des Wahlreglements) **ungesäumt** und **zuverlässig** dem Wahlkommissär des XI. Wahlkreises, **Herrn Oberamtmann Schüz in Hall** unter der Bezeichnung **„Reichstagswahlsache"** unfrankiert, als „portopflichtige Dienstsache" einzureichen ist. Die geschehene Absendung der Akten ist augenblicklich hierher anzuzeigen.

Die Herren Wahlvorsteher werden für pünktliche Ausführung dieser Vorschrift noch besonders verantwortlich gemacht.

Den 31. Mai 1898.

K. Oberamt. Preuner.

Verfügung des Ministeriums des Innern, betreffend das Verbot des Feilbietens von Rindvieh und Schweinen im Umherziehen.

Im Hinblick auf die andauernd starke Verbreitung der Maul- und Klauenseuche und die in neuester Zeit in eine Reihe von Gemeinden erfolgte Einschleppung der Seuche durch den hausterweisen Vertrieb von Handelsvieh wird auf Grund des § 56 b Abs. 3 der Gewerbeordnung in der Fassung des Gesetzes vom 6. August 1896 (Reichsgesetzblatt S. 685) Nachstehendes verfügt:

§ 1. Das Feilbieten von Rindvieh und Schweinen im Umherziehen ist bis zum 30. September d. J. einschließlich verboten.

§ 2. Zuwiderhandlungen gegen dieses Verbot unterliegen der Strafbestimmung des § 148 Ziff. 7 a der Gewerbeordnung.

§ 3. Gegenwärtige Verfügung tritt am 10. Juni d. J. in Kraft.

An diesem Tage treten die von den Oberämtern auf Grund des § 9 der Ministerialverfügung vom 21. Februar 1896, betreffend Maßregeln zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche (Reg.-Bl. S. 35) erlassenen Anordnungen außer Wirksamkeit.

Stuttgart den 28. Mai 1898.

Pischek.